



**UNTER VÖLKERN, KULTUREN UND RELIGIONEN
СРЕДИ НАРОДОВ, КУЛЬТУР И РЕЛИГИЙ**

**DIE IDEE DES GEISTIGEN ISRAEL IN DER
ALTRUSSISCHEN KULTUR**

Dr. Semen Gleizer

Israel als Idee ist seit langem ein Gemeingut der Weltkultur, vor allem der religiösen, gewesen. In diesem Artikel werden die Erscheinungsbilder dieser Idee in der russischen Kirchen- und Volkstradition behandelt, denn der russische Orthodoxe empfand sich und seine Heimat – Russland – immer in einer besonderen Verbindung mit dem Geist Israels. Die Besonderheiten dieser Beziehung sind das Thema dieses Artikels.

Israel in Russland

Was bedeutet also das Wort "Israel" auf Russisch und wie kam es nach Russland? Darüber kann eine Geschichte erzählen, die in der Bibel folgendermaßen überliefert wird: Ursprünglich wurde der Erzvater Jakob "Israel" genannt.

Eines Nachts ging Erzvater Jakob durch Felder und Wälder und begegnete einem Unbekannten. Dieser schlug vor: Lass uns ringen, so erfahren wir, wer von uns der Stärkere ist. So kämpften sie und der Sieg Jakobs schien nah zu sein. Doch dann griff der Unbekannte zu einer "verbotenen" Technik: er berührte das Hüftgelenk Jakobs und verrenkte es. Dann sagte der Unbekannte: "Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel: denn Du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gewonnen." (1.Mose 32, 29).

Das Wort "Israel" bedeutet in der Übersetzung aus dem Althebräischen "der mit Gott kämpfte". Diese Geschichte beeindruckte den russischen Menschen so sehr, dass sie auf vielen Ikonen abgebildet wurde. Nach der orthodoxen Tradition erschien Gott Jakob in Gestalt eines Engels. So wurde auf den Ikonen, die die Geschichte des Zweikampfes darstellten, ebenfalls ein Engel abgebildet.

Später nannte man den gesamten Stammesbund der zwölf Söhne Jakobs – die Stammväter der zwölf Stämme – "Israel". Und nachdem sich diese Stämme im gesamten Land Kanaan verbreiteten, wurde auch das Land "Israel" genannt. Das ist aus der russischen Bibel bestens bekannt.

Die biblische Geschichte bekam eine Fortsetzung im Moskauer Russland. Der große Fürst und Moskauer Zar Ivan der Schreckliche nannte das russische Land "Israel" und sich selber "israelischer Zar". So bezeichneten ihn auch seine Untertanen. Im Briefwechsel des Zaren mit dem



*Der Kampf Jakobs mit dem Engel.
Fragment aus dem Randfeld der Ikone "Erzengel
Michael und seine Taten"*

*Борьба Иакова с ангелом. Рождение Израиля.
Этот фрагмент является клеймом большой
иконы "Архангел Михаил с деяниями"*

Flüchtling Fürst Andrej Kurbskij findet man folgende Zeilen:

Andrej Kurbskij: "Warum, oh Zar, hast Du die in Israel Starken geschlagen und die von Gott gegebenen Heerführer auf verschiedene Art und Weise dem Tode anheim gegeben?"

Iwan der Schreckliche: "Und als Du schriebst: warum ich die Starken in Israel geschlagen und die von Gott gegebenen Heerführer auf verschiedene Art und Weise dem Tode anheim gegeben ... so schriebst und lügtest Du... Denn wir haben die Starken in Israel nicht getötet und, überhaupt, es ist nicht gewiss, wer denn der Stärkste in Israel ist, denn von Gottes Gnade lebt das russische Land und nicht von den Richtern und Heerführern..." (Die altrussische Literatur. M., "Ast", "Olymp", 1977, S. 248, 253 – 254).

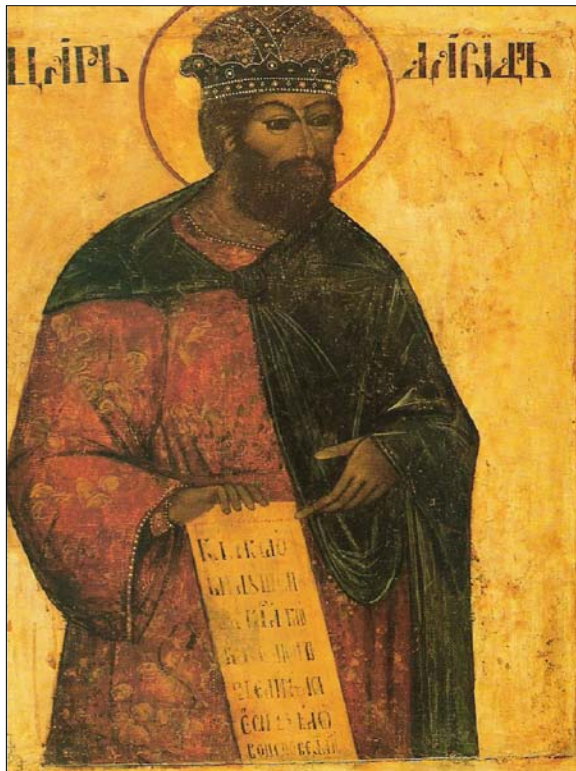
Es entsteht die Frage, warum bei dem russischen Zaren so viel Ehrfurcht vor Israel und den Israeliten aufkam? Die Antwort darauf findet man in einem

anderen Schreiben Ivans des Schrecklichen – in seinem Brief an den Fürsten Alexander Polubenskij. Darin erklärt der russische Zar die religiöse (heilige) Geschichte der Menschheit auf folgende Weise:

"Und so sah Gott, dass das menschliche Geschlecht im Begriff war, unterzugehen und hatte Erbarmen mit ihm und schuf den Gerechten Abraham... und wies ihm seine Pflichten, und gab ihm einen Erben – Isaak und ihm, dem Isaak – Jakob, der auch Israel genannt wurde. Und die, die von Abraham, Isaak und Jakob stammen, wurden Menschen genannt, die Übrigen aber Heiden..." (Ivan VI. der Schreckliche. Werke. SPb., "Azbuka-klassika", 2007, S. 174).

Daran kann man sehen, dass der Wunsch, "Menschen" zu sein, den Zaren und seine Untertanen dazu brachte, sich Israels Kinder zu nennen, da alle anderen nicht "Menschen", sondern nur "Heiden" sind.

Die israelischen Könige wurden zu Heiligen in der orthodoxen Kirche, ihre Antlitze kamen auf Ikonen, man betet sie in besonderen Lebenssituationen an. König David zum Beispiel "bändigt den Zorn und verleiht Sanftmut" bei der direkten Anbetung seiner



Ikone "David, der heilige Prophet und der König Israels"

Икона "Святой пророк и царь Израиля Давид"

Ikone (vgl.: N. Budur. Die russischen Ikonen. M., "Olma-Press", 2003, S. 309).

Das Andenken an diesen israelischen König wird in der Kirche jährlich am 26. Dezember (nach alter

Zeitrechnung) gefeiert. Ein anderer König Israels, Salomon, hilft allen ihn anbetenden Waldgängern, warnt sie vor unerwarteten Begegnungen und Gefahren (N. Budur, S. 313). Sein Antlitz kann man ebenfalls auf einer alten russischen Ikone sehen.

In der orthodoxen Religion hat der Begriff "Israel" eine Bedeutung, die etwas anders ist als die allgemein verbreitete. In der alten Biblischen Enzyklopädie, die vom Abt des Vysokopetrovskij Klosters, dem Kloostervorsteher Nikifor (der weltliche Name Aleksej Bažanov) geschrieben und 1891 herausgegeben wurde, kann man Folgendes über die Bedeutung des Wortes "Israel" lesen:

"ISRAEL (Gotteskämpfer)... In der metaphorischen Bedeutung schließt es [das Wort Israel – S.G.] die gesamte Gotteskirche ein" (Biblische Enzyklopädie, Band 1., S. 288).

Das bedeutet, dass zu diesem Israel alle Christen der Welt, knapp eine Milliarde Gläubige, gehören. Eben diesem Israel ist auch ein spezieller Gebetsgesang gewidmet:

"Freue Dich, Israel, da Du durch das Gottesgebet gestärkt bist und den ewigen Segen von Gott empfangen hast" (Akaphist Aleksij, Moskauer Hoher Priester. Der orthodoxe kirchliche Kalender von 1985. M., Verlag des Moskauer Patriarchats, S. 64).

(Der Heilige Aleksij: hier: der Metropolit des gesamten Russlands von 1354 bis 1378)

Der russische Zion

Der Kult des Zions in der russischen orthodoxen Tradition hat nicht mit dem in der Sowjetunion permanent verdammt Zionismus zu tun, obwohl die gemeinsamen Wurzeln zweifellos vorhanden sind. In Wirklichkeit war der Berg Zion nur ein Hügel im alten Judäa, auf dem der Tempel des alleinigen Gottes und der Palast des Königs Salomon gebaut wurden. Später verbreitete sich der Begriff "Zion" in der orthodoxen Kirche. So bestimmt die Biblische Enzyklopädie von 1891 (Band 2., S. 159) diesen Begriff:

"ZION (sonnig, glänzend)... Diese Bezeichnung gilt metaphorisch für die Kirche, sowohl für die irdische als auch für die himmlische wie auch für den lebendigen Tempel Jehovas".

In der Vorstellung der orthodoxen Gläubigen übersiedelte Zion aus den irdischen Gebieten in den Himmel, wo die Erzväter, die Heiligen Märtyrer und die russischen Helden leben. Und aus diesem Grund entstehen die Gebete, die an die "Himmlische Heimstatt", an den himmlischen Zion, adressiert sind. So beginnt das Gebet an den Moskauer Heiligen Aleksij mit seiner Verehrung als eine der Säulen des "geheimen" Zion:

"...Oh, Gottausgewählter Seelsorger, hellster Stern der Festung der Weisheit, unbesiegbare Säule des

geheimen Zion, die der Welt die Seele einhauchende paradiesische Blume, goldener Mund des Wortes, Lob Moskaus, Schmuck des ganzen Russlands!" (Der orthodoxe kirchliche Kalender von 1985, Verlag des Moskauer Patriarchats, 1984, S. 65).

Dort wird auch aus dem Text des Akaphist, – eines Lobgesangs – zur Ehre des Heiligen Sergij Radonežskij zitiert:

"Freue Dich, Du, der von einer Macht zur anderen wanderte, bis Dir der Gott aller Götter in Zion erschien; ... freue Dich, Du, dessen Seele in die Himmlische Heimstatt zu dem Himmlischen Zaren emporfloss" (Der orthodoxe Kalender, S. 70 – 71).

Die realistische Verwirklichung der Idee des "himmlischen Zion" in das irdische Leben begann mit leichter Hand durch den Moskauer Zaren Iwan den Schrecklichen als Resultat seiner Kriege um das Kasanische Khanat. Der Feldzug der russischen Streitkräfte gegen Kasan, die Schlachten mit den Tataren, das Heldentum und die Opfer, dann die siegreiche Rückkehr der russischen Truppen nach Moskau – all dies fand seinen Niederschlag in der Nikonchronik (1553) und in der so genannten "Kasangeschichte". Zur Ehre dieses Sieges fand später jährlich eine feierliche Prozession um den extra für diesen Zweck auf dem Roten Platz gebauten Mariä-Schutz-und-Fürbitte-Dom statt. Sie stand für den Triumph der Sieger und für das dankbare Andenken an die Gefallenen.

"Selbst das Eintreten des Kreuzzuges in die Kathedrale symbolisierte das Wiederfinden der "Himmlischen Heimstatt" – des Jerusalems, d.h. eines Paradieses für die, die sich für die Volkssache geopfert hatten" (M. A. Il'in. Die russische Turmbaukunst. M. "Iskusstvo" 1980, S. 67).

Der "himmlische Zion" wurde als das Paradies für die russischen Krieger, die ihr Leben für Russland opferten, verstanden. Außerdem wurden ursprünglich, wie die Forscher herausfanden, als "Zion" auch spezielle Gefäße aus Silber, in denen die Hostien – die heiligen Brote – aufbewahrt wurden, bezeichnet. Zwei von diesen "Zionen" befanden sich in der Moskauer Uspenskij-Kathedrale, heute sind es Exponate der Staatlichen Waffenkammer.

Der Begriff des "heiligen Zion" wanderte aus der kirchlichen Tradition in die russische Folklore. In einem der "heiligen" Märchen wird die gesamte Erde mit dem weiblichen Körper verglichen, wo die Brüste die "Zionischen Berge" sind (A.H. Afanas'jev. Russische "heilige" Märchen. M. 1992, S. 92), die anderen Elemente der Landschaft entsprechen anderen Körperteilen. In den russischen, geistlichen Gedichten taucht der Feuerfluss Zion auf, der die Hölle und das Paradies im Jenseits trennt (E. Levkievskaja. Die Mythen des russischen Volks. M., "Astrel", "Ast", 2004, S. 174).



Der Grosse und der Kleine Zion der Uspenskij-Kathedrale des Moskauer Kremls. 1486

*Большой и Малый Сионы Успенского собора Московского Кремля. 1486 год
(фото из кн.: М.А.Ильин. Русское шатровое зодчество. М., 1980)*

Moskauer Jerusalem

"Im nächsten Jahr in Jerusalem!" – so lautet die traditionelle Begrüßung der Juden zum Neuen Jahr. Aber nicht nur unter Juden.

Die heilige Stadt Jerusalem, aber nicht die irdische, sondern die himmlische, gilt in Russland seit Urzeiten als Gottes Heim und als Paradies für Gerechte. Das himmlische Jerusalem ist die apokalyptische Gestalt der "heiligen Stadt". Nach dem Jüngsten Gericht werden dort nur die Gerechten zusammen mit Gott leben.

"Manchmal aber bedeutet jedoch das Wort "Jerusalem" im übertragenen Sinne die christliche Gotteskirche im Allgemeinen... man kann als Christ nicht umhin, zusammen mit dem Psalmsänger (dem König Salomon – S.G.) zu wiederholen: WENN ICH DICH, JERUSALEM, VERGESSE, SOLL MICH MEINE RECHTE VERGESSEN" (Die Biblische Enzyklopädie, Band 1., S. 332 – 333).

Wie man sieht, ist die Weisung, Jerusalem zu gedenken, nicht nur für die gläubigen Juden, sondern auch für die russischen Orthodoxen relevant. Deswegen werden die Gebete und der Lobgesang so oft direkt an das himmlische Jerusalem adressiert:

"Bete für uns beim Himmlischen Zaren, dass wir das irdische Leben sorgenfrei überstehen und das Himmlische Jerusalem erreichen werden." – so bitten die Orthodoxen ihren himmlischen Fürsprecher den Heiligen Aleksij, den Hohen Moskauer Priester, um den Einlass ihrer Seelen ins Paradies, d.h. in das himmlische Jerusalem (Der Orthodoxe kirchliche Kalender von 1985, S. 60).

Hier findet sich auch die Lobpreisung der legendären Mauern Jerusalems, wo die Zehn Gebote Moses den Zehn Steinen, die die Sünder daran hindern, ins Paradies zu gelangen, gleichgesetzt werden:

"Diese Mauer, oh glückseliger Aleksij, ist die des himmlischen Jerusalems und ist durch den Heiligen Geist aus zehn Gebeten wie aus zehn riesigen Steine gebaut!" (ebd., S. 63)

Im himmlischen Jerusalem wohnen eigentlich auch

alle anderen russischen Heiligen. So befindet sich dort auch der berühmte Sergij Radonežskij, der den Ikonenmaler Andrej Rublev zur Erschaffung der Ikone "Die alttestamentarische Dreifältigkeit" inspirierte sowie das russische Heer von Dmitrij Donskoj zur Schlacht am Kulikfeld motivierte.

"Oh Bürger des Himmlischen Jerusalems, ehrwürdiger Vater Sergij! Blicke auf uns gnädig und führe die zur Erde gebeugten in die himmlische Höhe" (ebd. S. 73) – mit diesen Worten beginnt das Gebet an Sergij Radonežskij – an den "Bürger des himmlischen Jerusalems".

Die Idee der Verwirklichung des "himmlischen Jerusalem" im russischen Land lebt auch heute fort. Wir zitieren nun aus dem Interview des Metropoliten der Russisch-Orthodoxen Kirche Vladimir, das er der Zeitung "Argumente und Fakten" (№ 17, 2003) gegeben hat:

Frage: Sie sagten, dass sogar die in der ganzen Welt berühmte Basilius-Kathedrale auf dem Roten Platz die Volksvorstellung vom himmlischen Jerusalem symbolisiert. Was bedeutet das "himmlische Jerusalem"?

Antwort: Der durch die orthodoxe Inspiration der frommen, russischen Meister erschaffene Mariä-Schutz-und-Fürbitte-Dom auf dem Graben, auch Basilius-Kathedrale genannt, ist eine der eindrucksvollsten Erscheinungsbilder des slawischen Geistes. In der Heiligen Schrift bezeichnet das himmlische Jerusalem das Königreich Gottes – das ewige Königreich des Guten, des Lichts und der Schönheit. Nur ein geistig Blinder kann übersehen, dass die orthodoxe Religion, die sich in solchen Formen wie dem Traum vom himmlischen Jerusalem äußert, die Basis nicht nur für die russische Kultur, sondern auch für das russische Staatswesen bildete. Derjenige, der sich mit der russisch-orthodoxen Religion nicht auskennt, wird den Sinn der russischen Geschichte nie begreifen können...

Also sind die Begriffe "Jerusalem", "Zion", "Israel" in der Vorstellung der russischen Religions- und Volkstradition die Symbole des "ewigen Königreichs des Guten, des Lichts und der Schönheit".

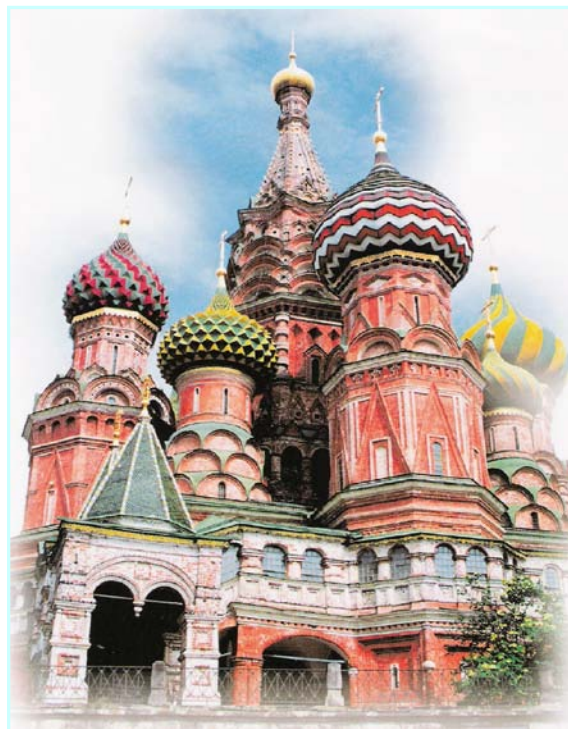
Übersetzung von Svetlana Bogen





Ikone "Salomon, der heilige Prophet und der König Israels"

Икона "Святой пророк и царь Израиля Соломон"



Basilius-Kathedrale auf dem Roten Platz in Moskau – die im Stein verwirklichte Idee des himmlischen Jerusalems
Храм Василия Блаженного на Красной площади в Москве – воплощенная в камне идея небесного Иерусалима

